

Nebrauer Anzeiger

Antilches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erhebt wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1,- RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Köthen.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köthen.
Geschäftsstelle in Nebra: Fran Kaufmann Weis, Markt 24/25.
Fernsprecher: Amt Köthen Nr. 221. — Föschelskonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 0 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reichsteil 20 Pf.
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:
Stadtpostasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr 16

Sonnabend, den 6. Februar 1932.

45. Jahrgang

Vor einer neuen Notverordnung

Mitteilung des württembergischen Finanzministers.
Stuttgart, 5. Februar.
An einer Berathung in Reutlingen teilte Finanzminister Dr. Dehlinger mit, es bestehe die Hoffnung, daß das Land Württemberg von Reiche aus der Vollabfindung Mittel zur Abhebung des Schuldenzinses im Haushalt und zur Vermeidung für Zwecke der Arbeitsbeschaffung zur Verfügung gestellt bekomme.

Generel erklärte er, daß im Laufe des Februar oder März eine neue Notverordnung zu erwarten sei, die vor allem ihren Grund in dem immer ungeliebter werdenden Verhältnissen Preussens habe, dessen Finanzminister es vorzuziehe, unpopuläre Maßnahmen nicht selbst zu treffen, sondern durch das Reich durchführen zu lassen.

Bezüglich der Einführung der Arbeitsdienstpflicht, für die sich stets eingetret habe, erklärte der Minister, daß die Reichsregierung deshalb keine Schritte unternähme, weil die Gemeindeführer den Gedanken ablehnten, und die Reichsregierung glaube, einseitige auf die Unterstützung der Gewerkschaften nicht verzichten zu können.

Bei der angekündigten neuen Notverordnung der Reichsregierung im Laufe des Februar oder März handelt es sich um das sogenannte Spargesetz bezüglich der Grundsteuern, Gebäude- und Gewerbesteuer, das notwendig ist, da das Steuereinkommen in großen Teilen des Reiches nicht am 1. April 1932 in Kraft tritt, sondern frühestens im nächsten Jahre. Deshalb sind hier weitere ergänzende Bestimmungen notwendig.

Auswirkungen der Preisensaktion

Ein Bericht Dr. Goerdeler.
Berlin, 5. Februar.
Der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Goerdeler, berichtete vor der Presse über die bisherigen Auswirkungen der Preisensaktion. Die Höchstzahl für die Lebenshaltung ist seit der Bildung des Preisministeriums um 6,3 v. H. zurückgegangen. Seit Januar 1927 — durch die Notverordnung ist bekanntlich angesetzt worden, daß die Löhne unter dem Januarstand 1927 nicht heruntergedrückt werden sollen — ist die Höchstzahl um 14 v. H. gefallen, gegenüber dem Höchststand vom März 1929 sogar um 20 v. H.

Dr. Goerdeler äußerte sich im einzelnen über die Möglichkeit, in langfristige laufende Verträge einzugreifen. Er hat hierfür gewisse Grundzüge aufgestellt. Bei loganormen Mißständen erhebt ein Eingreifen des Reichskommissars nicht möglich, da ein Kaufmann, der sich in eine Zeit abfindender Konjunktur auf einen längeren Vertrag einläßt, auch das Risiko hierfür tragen muß.

Auf dem Gebiet der gebundenen Preise haben sich gewisse Schwierigkeiten ergeben, da in der deutschen Wirtschaft etwa 56 000 gebundene Preise bestehen. Um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, wird in den nächsten Tagen eine vereinbarte Verordnung ergehen, in der angeordnet werden soll, daß die Zeit der Preisbindung auf die Verapfung aufgedrückt werden muß, falls das Gewicht der Waare entsprechend dem verbleibenden Preis erhöht wird, das alte und das neue Gewicht aufgedrückt werden.

Dr. Goerdeler rechtfertigte dann seine Verordnung hinsichtlich der Bierpreise.
Eine Maßnahme, die Biersteuer zu erniedrigen, ist zur Zeit nicht gegeben. Schließlich äußerte sich der Reichskommissar über die öffentlichen.

Tafel im Gas- und Elektrizitätswesen.
Die hier erzielten Beteiligungen seien leider nicht sehr erheblich. Das erklärt sich beim Gas z. B. daraus, daß auch die Nebenprodukte der Gasfabrikation erheblich billiger abgegeben werden müßten. Immerhin habe eine große Anzahl von Gaswerken (über 300) eine Senkung des Preises um annähernd zwei Fünftel vorgenommen.

Die Steuererhöhungen der Gemeinden seien 1931 um rund 60 Millionen Mark zurückgegangen, because die Zahl der Gemeindeführersteuerverweigerungen von 800 000 auf 1,7 Millionen gestiegen. Wenn es möglich sein werde, bei den Selbstverwaltungsorganen wieder eine gewisse Stetigkeit der Ausgaben zu erreichen, so würde man auch zu einer entsprechenden Beteiligungen der Elektrizitäts- und Gaspreise gelangen können.

Für die Frühjahrseinstellung.

Zinsverbilligung für Originalanlauf.
Berlin, 5. Februar.
Um den Absatz von anerkanntem Originalanlauf von Getreide für die bevorstehende Frühjahrseinstellung zu heben, hat, wie amtlich mitgeteilt wird, der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Mittel zur Verfügung gestellt, die dazu bestimmt sind, den Zinsfuß für Kredite zu senken, die für den Bezug von anerkanntem Originalanlauf getreide aus den Getreide, einjähriger Mais und Hülsenfrüchte, gewährt werden.

Die Zinsverbilligung soll ausschließlich den Landwirten zugute kommen, die anerkanntes Originalanlauf kaufen, und besteht in einer Senkung des Zinsfußes für Diskontkredite auf die Dauer von sechs Monaten. Die

Durchführung erfolgt über die Deutsche Zentralgenossenschafts- und Reichsbankgesellschaft, wobei die von ihnen bereitgestellten Mittel zu einem Zinsfuß abgerechnet werden, der bei einem Reichsbankdiskontfuß von sieben Prozent um drei Prozent erhöht wird. Soweit der Reichsbankdiskont unter sieben Prozent sinkt, erhöht sich die Zinsverbilligung um die gleiche Prozentsatz.

Berufungsverfuche bei der Reichswehr

Mehrere kommissionen verfasst.
Berlin, 4. Februar.

Der Polizeipräsident teilt mit: Am 20. Januar 1932 wurde in Berlin-Falkenberg eine Reihe von Personen festgenommen, die in dem dringenden Verdacht standen, die Richtung der Reichswehr in Gegenwart im Auftrag des KPD zu betreiben. Bei den Durchsuchungen wurde umfangreiches kommunistisches Zerkungsmaterial bei einem der Beschuldigten und außerdem 3 Pistolen, Munition, ein Korb-Schloß, Handgranatensöpfe und -Händler gefunden.

Die Festnahme eines der Täter gelang gerade in dem Augenblick, als er in einem Kasino in Berlin mit einem Reichsbankangehörigen und beruhten von diesem über militärische Dinge etwas zu erfahren. Die von ihm hierüber gemachten Mitteilungen hatte er vor sich liegen. Gegen die Beschuldigten ist ein Strafverfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat eingeleitet worden. Vom Zerkungsmaterial beim Polizeipräsident Berlin wurde gegen 6 Beschuldigte Haftbefehl erlassen.

Bürgersteuer bei Kurzarbeitern.

Befreiung von Härten.
Berlin, 4. Februar.

Personen, die im Jahre 1930 einkommensteuerfrei waren, haben nach der bestehenden Rechtslage nur die halbe Bürgersteuer zu entrichten. Die Vorchrift wirkt sich für die große Zahl der Kurzarbeiter, die im Jahre 1930 noch einen die Lohnsteuer-Beziehungen übersteigenden Lohn gehal-

ten und von denen daher jetzt in der Steuerart die volle Bürgersteuer angefordert werden würde, besonders hervori aus. Der Reichsminister der Finanzen hat daher zur Befreiung dieser Härten dem Reichsrat den Entwurf einer neuer Verordnung vorgelegt. Hiernach hat der Arbeitgeber bei solchen Arbeitnehmern, für die wegen des Nichtübersteigens der Lohnsteuer-Freigrenze am Fälligkeitstage der Bürgersteuer-Kurzsteuer nicht eingehalten ist, statt der vollen nur die Hälfte der in der Steuerart angeforderten Bürgersteuer zu entrichten.

105 000 Einschreibungen schon am ersten Tag

Der Hindenburg-Ausflug teilt mit:
„Die Nachrichten aus allen Teilen des Reiches lassen erkennen, daß die formell erforderliche Zahl von 20 000 Einschreibungen bereits am ersten Tage um ein Vielfaches überstiegen wurde. Der Hindenburg-Ausflug ist von allen Seiten gefeiert worden. Die Erfüllung der formellen Voraussetzungen nicht zu begnügen, sondern die Eifen weiter auszuweiten zu lassen, um allen Besichtigungstreibern Gelegenheit zu einer maßvollen Ausdehnung für den Reichspräsidenten von Hindenburg anzuhandeln. Demensprechend werden die Eifen noch etwa 10 Tage ausliegen.“

Nach einer früheren Mitteilung des Ausfluges beträgt die Gesamtzahl der Einschreibungen des ersten Tages 105 500. Auf Berlin entfallen davon 28 400.

Keine Intrigen.

Ein Dementee des Staatssekretärs Meißner.
Berlin, 4. Februar.

Der Staatssekretär beim Reichspräsidenten, Dr. Meißner, läßt erklären, daß die Meldung der „Münchener Neuen Nachrichten“ über angeblich von ihm betriebene Vorbereitungen für eine Umbildung der Reichsregierung jeder Grundlage entbehre. Er habe insbesondere keinerlei Verhandlungen mit oppositionellen Politikern hierüber geführt.

Die „Münchener Neuen Nachrichten“ hatten unter der Überschrift „Querschnitten“ geschrieben, es würde einmal mit aller Offenheit ausgesprochen werden, daß der Staatssekretär des Reichspräsidenten ohne dessen Wissen sowohl wie ohne Wissen des Reichstanzlers die Umbildung des Reichsabinetts auf eigene Faust stimmungsgemäß vorzubereiten und in Verhandlungen mit oppositionellen Politikern unter Verwendung von noch nicht einmal betrauten Reichstanzler-Kandidaten zu betreiben suche. Es bedürfe wohl keiner vielen Worte, um diesen Handel zu kennzeichnen. Es könne dem Reichspräsidenten weder als Person noch in seinem Amt, das ihn über die Parteien und die wechselnden Mehrheiten stellt, zugemutet werden, seine Weisungen an die Befragung irgendeiner politischen Partei oder Richtung zu binden.

Christlich-Sozialer Volksdienst an Hindenburg

Die Reichsleitung des Christlich-Sozialen Volksdienstes hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg nachsendendes Telegramm gerichtet:

„In unwandelbarer Treue, in klarer Erkenntnis dessen, was unterm Volke in dem Entscheidungskampf um seinen Bestand und seine Zukunft nottut, und in dem festen Willen, bei der Wahl des Reichspräsidenten alle Kräfte für die Wiederwahl Eurer Excellenz einzusetzen, bildet die Reichsleitung

des Christlich-Sozialen Volksdienstes im Namen der hinter ihn stehenden Bewegung Euer Excellenz, sich dem Ruf des deutschen Volkes nicht zu verjagen.“

Die Geschäftsförderung in Genf.

Der „Konferenzauschuß“.
Genf, 4. Februar.
Der Geschäftsauschuß der Abrüstungskonferenz, in der auch die deutsche Abordnung vertreten ist, hat den von Ministerbrunat ausgearbeiteten Entwurf für eine allgemeine Geschäftsförderung in den wesentlichen Punkten abgeändert.

Der Auschuß hat beschlossen, der Konferenz zunächst die Bildung eines Auschusses vorzuschlagen, der den „Eile-Konferenzauschuß“ tragen soll. In diesem Auschuß sollen die Führer sämtlicher 64 Abordnungen vertreten sein. Der Auschuß tritt an Stelle des ursprünglich vorgesehene politischen Auschusses.

Es ihm werden sich nunmehr die entscheidenden politischen Kämpfe der Konferenz abspielen und in geheimer Verhandlungen alle wesentlichen politischen Charaktere gefällig werden. Die allgemein erwartete Verleue der französischen Regierung, auf der Abrüstungskonferenz zu neuer internationaler Sicherheitsgarantien als der Voraussetzung jeder Herabsetzung der Rüstungen zu gelangen, dürften sich nicht im Rahmen dieses Auschusses abspielen. Der Geschäftsauschuß hat ferner beschlossen, vorläufig von der Bildung der übrigen Auschüsse für die Land-, See- und Luftfragen abzusehen und die Bildung dieser Auschüsse dem Präsidium zu überlassen.

Das Präsidium soll aus 14 Delegierten bestehen. Es wird zur Hälfte aus Vertretern der Großmächte, zur anderen Hälfte aus Vertretern der kleineren Mächte zusammengelezt sein. Alle Vorschläge sollen nicht durch Zusatz, sondern in geheimer Abstimmung erfolgen. Die Verhandlungsprotokolle der Konferenz, ist grundsätzlich französisch und englisch.

Neben in anderer Sprache müßten durch Dolmetscher der betreffenden Abordnungen übergeben werden. Die Geschäftsförderung wird Anfang der nächsten Woche im Plenum der Konferenz zur Verhandlung und Abstimmung gestellt werden.

Genf, 5. Februar.

Die Abrüstungskonferenz befähigte in einer kurzen Plenarsitzung die vom Auschuß ausgearbeitete Geschäftsförderung, nach der vorläufig aus den Führern sämtlicher 64 Abordnungen ein sogenannter Konferenz-Auschuß gebildet wird. In diesem Auschuß werden sich die entscheidenden Kämpfe abspielen. Nach den übrigen Bestimmungen der Geschäftsförderung muß sich die Abrüstungskonferenz zwangsmäßig mit jedem Vorlass befassen, den eine Abordnung macht. Alle Bestimmungen erfolgen namentlich, die Wahlen sind geheim.

Am Vorlaufe des heutigen Freitag soll dann auch noch die Wahl des Präsidiums durchgeführt werden. Das Präsidium soll aus 14 Mitgliedern bestehen.

Pariser Boulevard-Gerüchte.

Paris, 5. Februar.

Die Genfer Abrüstungskonferenz und die Ereignisse im Fernen Osten füllen die Spalten der großen Pariser Wochenschriften. Als besonderes Ereignis hebt man die Laolische Hierarchie. Die Führer der französischen Abordnung, Kriegsminister Lardieu, das Wort sofort nach dem englischen Außenminister ergreifen wird, und nicht erst, wie dies annehmen zunächst in seiner Wichtigkeit gelegen hat, die Ausführungen des Reichstanzlers Brining abwartet. Er wolle nicht nach dem Reichstanzler sprechen, da er dann gezwungen sei, sofort gegen die deutsche Lehre Stellung zu nehmen und zu polemisieren. Seine Ausführungen würden nunmehr den Charakter einer nochmaligen eingehenden Darlegung des französischen Standpunktes zur Abrüstungsfrage haben. Die plötzliche Enttarnung des englischen Ministerpräsidenten, der sich bekanntlich eine Augenoperation unterziehen mußte, hat auch in französischen Kreisen in Genf die verschiedensten Gerüchte aufkommen lassen.

Ein außenpolitischer Berichtler glaubt zu wissen, daß gewisse Störungen im Gange seien, um eine Zusammenkunft Macdonalds mit Brining und Loval in Paris herbeizuführen. Diese Zusammenkunft solle jedoch ausschließlich der Reparationsfrage gewidmet sein, die augenblicklich schwer auf der Abrüstungskonferenz laste.

Französische Führer.

Eine Reihe bedeutungsvoller und verlässlicher Berichtigungen fand im Laufe des Tages statt. Bischoff der Adolphe Haele dem französischen Kriegsminister Lardieu einen längeren Besuch ab. Ferner fanden Unterredungen zwischen Grandi und Lardieu und Grandi und dem belgischen Außenminister Hymans statt.

Die französische Abordnung hat, wie verlautet, die Möglichkeit, bereits in der aller nächsten Zeit mit einem großen Besuch hervorzutreten, um die Konferenz in der Richtung einer grundsätzlichen Behandlung der Entwurfsfrage und engen Verbindung zwischen Abrüstung und Sicherheit festzulegen.

Angelehnt des zielbewußten französischen Vorgehens ercheint es jetzt bereits unbedingt erforderlich, daß von deutscher Seite die Kardinalfrage der völligen Gleichberechtigung Deutschlands auf der Konferenz aufgenommen und

„Two years up, and two down“

Zwei Jahre auf, zwei Jahre nieder.

Berlin, 4. Februar 1932.

Die Vereinigung beruflicher Schweinezüchter, deren Tagung neben dem „Kartoffeltag“ die diesjährigen Festtagungen der Landwirtschaftlichen Woche einleitete, hatte diesmal auf einer sehr reichen Tagesordnung auch die Frage über die Entwidlung des Marktes für Schweine zu stellen. Da kann vorweggenommen werden, daß die Schweinehaltung in diesem Jahre eine große Bedeutung für die Landwirtschaft gewinnen wird, weil mit dem Ende des „zwei Jahre auf, und zwei Jahre nieder“, das auch den nordamerikanischen Fleischkonsumen abrieben von letzters bekannt ist, jetzt hinter uns haben und wiederum, wenn auch nur langsam, nach oben rücken und im kommenden Herbst wieder etwas bessere Marktpreise bekommen können, um dann im Jahre 1933 wieder einer Hochkonjunktur in Schweinen entgegenzugehen.

Die Arbeit der Schweinezüchtung war auf mögliche Erleichterung für den Landwirt eingestellt. Die großen Wertesätze infolge Jugendkrankheiten sind wohl das wichtigste Symptom. Den verschiedenen Krankheiten dieser Art ist die eifrige Forschung bereits ziemlich nahe gekommen. Der Tierarzt, der immer biנגezogen werden soll, würde in manchen Fällen durch Impfung helfen, auch vorbeugen können. Bei anderen Krankheiten aber ist man nicht nur klarheit durchgedrungen. Bei allem ist als wichtigstes Vorbeugungsmittel frisches, einwandfreie Ernährung der Mütter mit vitaminreichem Futter und viel frische Luft, Auslauf und Weide.

Der andere Ausblick der Landwirtschaftlichen Woche, der „Kartoffeltag“, hat allmählich einen immer gelebteren Anstrich bekommen. Es beschäftigen sich Tagende, ja Hunderte von jungen Gelehrten mit der Richtung neuer

Sorten, die treibfest und schäffest und frei von Unfallsicherheit gegen frostige Schädigungen sein sollen und die außerdem einen möglichst großen Ertrag bringen sollen; jeder hofft einen großen, einträglichen Erzeuger zu finden. Das Echo dieser Bestrebungen sind ausgedehnte Sortenprüfungen in bezug auf Identität, dann in bezug auf alle die versprochenen Eigenschaften. Es laufen fortgesetzt viele, viele Tausende solcher Versuche und Untersuchungen. Darunter drängen sich die Bemerkungen der Agrar, der Kreis, die Verfrüherung um, wieder in den Vordergrund; denn ein volles Drittel der gesamten im Reich wachsenden 40 Millionen Tonnen Kartoffeln muß, da nur ein Drittel durch den menschlichen Magen geht, anderweitig, auch als Spiritus, und weil dessen Konsum stark zurückgegangen ist, auch als Erzeugnis für Motore untergebracht werden. Ueber die Verfrüherung hat sich allmählich eine ausgedehnte Literatur entwickelt. Man verfüttert heute ohne Gefahr kleinere Mengen roh an Pferde, und für die Vermehrung der übrigen Massen werden sich die Großbetriebe mehr als bisher der Schweinefleisch, für die die Kartoffeln im Herbst in großen Mengen eingeführt werden, um dann im Laufe des Jahres verfrüht zu werden. — Die Hausfrau hat zwar in einem großen Teile des Reiches noch nicht gelernt, die Kartoffeln ordentlich abzuküchen, aber gute und weniger schmackhafte Sorten fängt sie gut auseinander und schraubt damit ihre Ansprüche höher. Die Säugung ist auf diesem Gebiete sehr eifrig, besonders bei den besitzlosen fleischfertigen, und es kann heute wohl jeder beschnitten befriedigt werden.

o Eine gefährliche Süße! In Ostpreußen (Gallien) geht, genau wie bei uns, Süße zu den Delikatessen. Eine böse Ehegattin aber hat ihrem Mann diese Süße ein recht gefährliche Süße zubereitet. Hinter den beiden Eheleuten befand sich länger Zeit Streit. Eines Morgen aber war die Frau in ihrem Leben wie verändert. Sie war freundlich und erbot sich, die Lieblingspeise des Mannes, nämlich Süße, herzurichten. Die Süße war mit fei-

nen, fingernagelgroßen Glättchen zubereitet, von denen der Mann nichtbemerkt einige überflüchte. Er erhielt unmittelfar darauf gefährliche innere Blutungen und mußte operiert werden. Die Frau wurde wegen verurteilten Mordes von der Genbarmerie verhaftet, sie gab zu, ihren Mann auf diese Art und Weise aus dem Leben schaffen zu wollen.

o Amokläufer in der Fabrik! Zu einem schlimmen: Vorfall kam es dieser Tage in einer Fabrik in Mannheim. Ein Arbeiter hatte einen Wertmesser mit seiner Wärmehülse ergriffen, der ihn darauf in Erregung versetzte, daß er mit einer Art auf diesen losging. Da sich der Wärmehülse durch eine Glättchen rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, ließ der Arbeiter seinen Zorn an seinen Kollegen aus. Er schlug einen Arbeiter und zwei Arbeiterinnen mit der Eingreifen von Polizei und Betriebsfeuerwehr wurde notwendig, um den Amokläufer aus dem Betrieb zu schaffen. Auf einer in der Nähe gelegenen Rettungshütte erfolgte jedoch der wider Mann überredend schnell, daß er dort vorläufig zunächst interniert.

o Der Mann, der in Museum starb! In Rotterdam gibt es so etwas wie ein holländisches Neematheum, in dem sich kürzlich ein seltsamer Vorfall zugetragen hat. Ein Schulprofessor hatte sich hieher begeben, um irgendwelche Studien zu treiben. Als er am Nachmittag noch um Unterricht erbat, hielt der Redel in seiner Wohnung Nachfrage. Auch die Familie des Professors wollte nur anzugehen, daß sich der Lehrer in das Museum begibt habe. Von hier erhielt die Schule auch bald darauf die Nachricht, daß der Professor im Museum tot aufgefunden worden sei. Ein nach dem Museum entlassener Arzt stellte fest, daß der Gelehrte ungewissheit einer Herzschwäche erlegen war. Da an dem fraglichen Tage das Museum feiertm gehalten wurde, gab der Lehrer bei dem Museum begangen habe. Als der eine Aufsichtsbearbeiter schon nach Hause gehen wollte, fand er durch einen Zufall den Gelehrten tot in einer Ecke liegen.

Landwirtschaftlicher Verein Steirer.

Gelegentlich der nächsten Vereinsversammlung soll wieder eine Bestimmte von den Mitgliedern und Arbeiter festzulegen. Die Formularulare dazu können bei dem Vereinsführer, Amtlicher Schriftführer in Steier, Post-Bezirksamt, angefordert werden und sind ausgefüllt bis spätestens 15. Februar an denselben zurückzugeben.

Der Vereinsdirektor, von Hellborn.

„Zur Burg“

Heute Sonnabend:

Bunter Abend.

Für beste Stimmung wird gesorgt. Es laßt freundlich ein O. Moder.

Stadt-Fichtspiele, „Preuß. Hof“

Sonntag, den 7. Februar, abends 8^{1/2} Uhr:

Polizeipatrouille um Mitternacht Jagd auf Phantome

Es laßt freundlich ein Borgwardt.

Weißes Kofz

Sonntag, d. 7. Febr., von nachm. 2^{1/2} Uhr an:

Großer Preis-Skat.

Es laßt freundlich ein E. Röllig.

Schweizerhaus Vikenburger

Sonntag, den 7. Februar

Großer Maskenball

bei vollständigem Orchester. Es laßt freundlich ein Wirthmann.

Lesen Sie das neue interessante Heft

DAS MAGAZIN

Soeben erschienen Preis 1 Mark. Probestheft gegen Einsendung von 30 Pf. für Porto Das Magazin Dr. Eysler & Co., Berlin SW 68

Schützengilde Nebra

Zu unserem
Fasnachts-Ball
am Dienstag, den 9. d. Mits.,
ab 8 Uhr abends
laden wir Freunde und Gönner herzlich ein.
Eintritt 30 Pfg. Das Direktorium.

Paddelboote und Handkähne

werden preiswert angefertigt, ebenso werden
Schiffbauarbeiten
prompt und billig ausgeführt.
Bootsbauer Fendler, Boffendorf
(Schöne Aussicht).

Jetzt nur RM 3.-

kosten 19 der zur Zeit beliebtesten

Tonfilm- und Tanz-Schlager

für Klavier mit vollständig. Texten! Ungekürzte Original-Ausgaben!
Enthalten in dem neu erschienenen Schlager-Album
Zum 5 Uhr-TEE
Band 18

mit den großen Schlagern!

- Das Blumenmädchen von Neapel (Tango)
- Ein, zwei, drei die ganze Kompagnie (Marsch-Foxrott)
- Denk dabei an mich (Tango)
- Bitte, bitte, denk an mich (Foxrott)
- Streichholz-Wachparade (Fox-Inferno)
- Einer Frau muß man alles verzeih'n (Waltz)
- Mein Herz sehnt sich nach Liebe (Engl. Waltz)
- Arm wie eine Kirchenmaus (Slow-Fox)
- Ich weiß nicht, wie ich dir's sagen soll (Slow-Fox)
- Heut geh ich auf's Ganze (Walzerlied)
- Müdel, wenn Du mit mir Rumba tanzt (Rumba)
- Das Schönste an der Woche ist das Wochenende (Foxrott)
- Loia, Dein spanisches Feuer (Mama yo quiero un novo) (Tango)
- Manuela (Schenk mir einen Tango, Manuela) (Tango)
- Ich seh um 8 an der Laterne (Tango)
- Fahr mit mir nach Cuba, Schatz (Rumba)
- Wenn Dich niemand liebt (Waltz)
- Einmal fragst das Glück nach Dir (Waltz)

mit den großen Tonfilm-Erfolgen!

- Weekend im Paradies
- Reserve hat Ruh
- Mein Herz sehnt sich nach Liebe (Der Hellscher)
- Einer Frau muß man alles verzeih'n
- Der Herr Bärenvorsteher (Konto X)
- Mein Leopold
- Arm wie eine Kirchenmaus
- Ein süßes Geheimnis

Altgewohnte vornehme Ausstattung! Künstler. Mehrfarbentitel!

Hierzu Violin-Stimme (RM 1.50)
Zu beziehen durch jede Musik. li. en. Instrumenten- und Buchhandlung oder wenn nicht erhältlich direkt von ANTON J. BENJAMIN, A.-G. ABTEILUNG SORTIMENT, LEIPZIG C 4, TAUCHENWEG 20

Preussisch-Österrische Staatslotterie

Samstagabend: 9. Februar bis 14. März
268.000 Gewinne (haben fast 51.000 höhere) und
2 Prämien im Gesamtwert von über
96 Millionen Reichsmark!
Kauf-Loose aus meiner Lotterie-Einnahme in Nebra
noch zu haben bei:
Hermann Schafje, Bahnhofstraße.
Staatl. Lotterie-Einnahme Raymond, Merseburg
Hollische Str. 38

Radio Anlagen und Reparaturen

Sämtliche Fabrikate zum Originalpreis
Ing. M. ROSSMANN
Rosleben a. U.

Neue Gänsefedern

mit Feinern No. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Selene Gießel, Neu-Trebbin 130 A.
(Oberbruch), Verkehrsstraße 45a.

Drucksachen

alter Art
In geschmackvoller, sauberer Herstellung liefert billigst die
Buchdruckerei W. Sauer
Rottleben

Gebrauchtes Piano

Kreuzsaiten, von zweien die Wahl zu verkaufen.
Wo? fragt die Welt für Stelle bei.

Ein Inferat

in
Nebraer Anzeiger,
dem Heimatblatt,
bringt Ihnen Gewinn!

J.C. KÖNIG & EBHARDT

SCHNITT- UND DRUCKER-ARTIKEL

DIE BLAUE KE-SERIE
NEUER VERBESSERTE HERGESTELLT.
EIN QUATRE BUCH FÜR WENIG GELD!
WILHELM SAUER
ROSLEBEN



Nebrner Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.- RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Franz Kaufmann Weiss, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen lösen: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf.
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stabspostfach Nebra — Bantverein Artens.

Nr 16

Sonnabend, den 6. Februar 1932.

45. Jahrgang

Vor einer neuen Notverordnung

Mitteilung des württembergischen Finanzministers.
Stuttgart, 5. Februar.
In einer Versammlung in Freiburg teilte Finanzminister Dr. Dehlinger mit, es bestehe die Hoffnung, daß das Land Württemberg von Reiches aus der Beschaffung Mittel zur Abdeckung des Haushalts im Jahr und zur Vermeidung der Zwecke der Arbeitsbeschaffung zur Verfügung gestellt bekomme.

Ferner erklärte er, daß im Laufe des Februar oder März eine neue Notverordnung zu erwarten sei, die vor allem ihren Grund in den immer unheilbarer werdenden Verhältnissen Preussens habe, dessen Finanzminister es vorzöge, unpopuläre Maßnahmen nicht selbst zu treffen, sondern durch das Reich durchführen zu lassen.

Bezüglich der Einführung der Arbeitsdienstpflicht, für die er sich stets eingesetzt habe, erklärte der Minister, daß die Reichsregierung deshalb keine Schritte unternähme, weil die Gewerkschaften den Gedanken ablehnten, und die Reichsregierung glaube, einwirken auf die Unterfertigung der Gesetzverträge nicht verzichten zu können.

Bei der angekündigten neuen Notverordnung der Reichsregierung im Laufe des Februar oder März handelt es sich um das sogenannte Sperrgesetz bezüglich der Grundstücke, Gebäude- und Gewerbesteuer, das notwendig ist, da das Steuerertragsgesetz in großen Teilen des Reiches nicht am 1. April 1932 in Kraft tritt, sondern frühestens im nächsten Jahre. Deshalb sind hier weitere ergänzende Bestimmungen notwendig.

Auswirkungen der Preisstiegsaktion

Ein Bericht Dr. Goederlers.
Berlin, 5. Februar.
Der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Goederler, berichtete vor der Presse über die bisherigen Auswirkungen der Preisstiegsaktion. Die Wirkung für die Lebenshaltung ist seit der Bildung des Preisstiegsministers um 6,3 v. H. zurückgegangen. Seit Januar 1927 — durch die Notverordnung ist bekanntlich angelegt worden, daß die Löhne unter dem Januarstand 1927 nicht heruntergedrückt werden sollen — ist die Reichsleistung um 14 v. H. gefallen, gegenüber dem Höchststand vom März 1929 sogar um 20 v. H.

Dr. Goederler äußerte sich im einzelnen über die Möglichkeit, in langfristige laufende Verträge einzugreifen. Er hat hierfür gewisse Grundzüge aufgestellt. Bei langfristigen Mietverträgen erscheint ein Eingreifen des Preisstiegsministers nicht möglich, da ein Kaufmann, der sich in einer Zeit abnehmender Konjunktur auf einen längeren Vertrag einläßt, auch das Risiko hierfür tragen muß.

Auf dem Gebiet der gebundenen Preise haben sich gewisse Schwierigkeiten ergeben, da in der deutschen Wirtschaft etwa 55 000 gebundene Preise bestehen. Um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, wird in den nächsten Tagen eine vereinfachte Verordnung ergehen, in der angegeben werden soll, daß die Art der Bewertung aus der Verpackung oder Umhüllung aufgedruckt werden muß, falls das Gewicht der Ware entsprechend dem verbilligten Preis erhöht wird, das alte und das neue Gewicht aufgedruckt werden.

Dr. Goederler rechtefertigte dann keine Verordnung hinsichtlich der Bierpreise.

Eine Möglichkeit, die Biersteuer zu ermäßigen, ist zur Zeit nicht gegeben. Schließlich äußerte sich der Reichskommissar über die öffentlichen

Tarife im Gas- und Elektrizitätswesen.
Die hier erzielten Verbilligungen seien leider nicht sehr erheblich. Das erkläre sich beim Gas z. B. daraus, daß auch die Nebenprodukte der Gasfabrikation erheblich billiger abgegeben werden müßten. Immerhin habe eine große Anzahl von Gaswertern (über 300) eine Senkung des Preises um annähernd zwei Pfennige vorgenommen.

Die Steuererläsnisse der Gemeinden seien 1931 um rund 600 Millionen Mark zurückgegangen, dagegen die Zahl der Gemeindevorkäufer-Verwerkselben von 800 000 auf 1,7 Millionen gestiegen. Wenn es möglich sein werde, bei den Selbstverwaltungsorganen wieder eine gewisse Stiefkraft der Ausgaben zu erreichen, so würde man auch zu einer entsprechenden Verbilligung der Elektrizitäts- und Gaspreise gelangen können.

Für die Frühjahrseinstellung.

Zinsverbilligung für Originalsaatgut.
Berlin, 5. Februar.

Um den Absatz von anerkanntem Originalsaatgut von Getreide für die bevorstehende Frühjahrseinstellung zu heben, hat, wie amtlich mitgeteilt wird, der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Mittel zur Verfügung gestellt, die dazu bestimmt sind, den Zinsfuß für Kredite zu senken, die für den Bezug von anerkanntem Originalsaatgut von Getreide, einjährigem Mais und Hülsenfrüchten, gewährt werden.

Die Zinsverbilligung soll ausschließlich den Landwirten zugute kommen, die anerkanntes Originalsaatgut kaufen, und besteht in einer Senkung des Zinsfußes für Kontokredite auf die Dauer von sechs Monaten. Die

Durchführung erfolgt über die Preussische Zentralgenossenschaftsbank bei der Reichsreditgesellschaft, wobei die von ihnen hereingewonnenen Mittel zu einem Zinsfuß abgerechnet werden, der bei einem Reichsbankdiskontsatz von sieben Prozent um drei Prozent erhöht wird. Soweit der Reichsbankdiskont unter sieben Prozent sinkt, ermäßigt sich die Zinsverbilligung um die gleiche Prozentsatz.

Berechungsverfuche bei der Reichswehr

Wenigere Kommisionen verfasst.
Berlin, 4. Februar.

Der Polizeipräsident teilt mit: Am 20. Januar 1932 wurde in Berlin-Falkensee eine Reihe von Personen festgenommen, die in dem dahingehenden Verdacht standen, die Berechnung der Reichswehr im Ausland im Auftrag der SPD zu betreiben. Bei den Durchsuchungen wurde umfangreiches kommunistisches Berechnungsmaterial bei einem der Beschuldigten und außerdem 3 Pistolen, Munition, ein M.O.-Schloß, Handgranaten und -Gürtel gefunden.

Die Festnahme eines der Täter gelang gerade in dem Augenblick, als er in einem Briefe in Berlin mit einem Reichswehrangehörigen sah und verfuhrte von diesem über militärische Dinge etwas zu erfahren. Die von ihm hierzu gemachten Notizen hatte er vor sich liegen. Gegen die Beschuldigten ist ein Strafverfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat eingeleitet worden. Vom Berechnungsführer beim Reichswehrministerium Berlin wurde gegen 6 Beschuldigte Haftbefehl erlassen.

Bürgersteuer bei Kurzarbeitern.

Beistellung von Härten.
Berlin, 4. Februar.

Personen, die im Jahre 1930 einkommensteuerfrei waren, haben nach der bestehenden Rechtslage nur die halbe Bürgersteuer zu entrichten. Diese Vorschrift wickelt sich für die große Zahl der Kurzarbeiter, die im Jahre 1930 noch einen die Lohnsteuer-Steigerung übersteigenden Lohn gebalden und von denen jetzt kein der Steuerart der vollen Bürgersteuer angefordert werden mußte, besondere hart aus.

Der Reichsminister der Finanzen hat daher zur Beistellung dieser Härten dem Reichsrat den Entwurf einer neuen Verordnung vorgelegt, hiernach hat der Arbeitgeber bei solchen Arbeitnehmern, für die wegen des Nichtüberbleibens der Lohnsteuer-Steigerung am fällige Leistung der Bürgersteuer befristet nicht einbehalten ist, statt der vollen nur die Hälfte der in der Steuerart angeforderten Bürgersteuer einzubehalten.

105 000 Einzeichnungen schon am ersten Tag

Der Hindenburg-Ausflug teilt mit:
„Die Nachrichten aus allen Teilen des Reiches lassen erkennen, daß die formell erdenberliche Zahl von 20 000 Einzeichnungen bereits am ersten Tage um ein Vielfaches übergriffen wurde. Der Hindenburg-Ausflug ist von allen Seiten geliebt worden, sich mit der Erlangung der formellen Voraussetzungen nicht zu begnügen, sondern die Eifen weiter anzulegen zu lassen, um alle Bevorzugungsbegehren Gelegenheit zu einer maßvollen Kundgebung für den Reichspräsidenten von Hindenburg zugeben. Demensprechend werden die Eifen im Laufe des Tages ausfallen.“
Nach einer späteren Mitteilung des Ausschusses beträgt die Gesamtzahl der Einzeichnungen des ersten Tages 105 300. Auf Berlin entfallen davon 28 400.

Keine Intrigen.

Ein Demersit des Staatssekretärs Meißner.
Berlin, 4. Februar.

Der Staatssekretär beim Reichspräsidenten, Dr. Meißner, läßt erklären, daß die Meldung der „Münchener Neuesten Nachrichten“ über angeblich von ihm betriebene Vorarbeiten für eine Umwidmung der Reichsregierung jeder Beundlage entbehre. Er habe insbesondere keinerlei Verhandlungen mit oppositionellen Politikern hierüber geführt.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ hatten unter der Überschrift „Quertreibereien“ geschrieben, es müsse einmal mit aller Offenheit ausgesprochen werden, daß der Staatssekretär des Reichspräsidenten ohne dessen Wissen sowohl wie ohne dessen Wissen des Reichskanzlers die Umwidmung des Reichspräsidenten auf eigene Faust stimmungsmäßig vorbereiten und in Verhandlungen mit oppositionellen Politikern unter Benutzung von noch nicht einmal befragten Reichsminister-Kandidaten zu betreiben suche. Es bedürfte wohl keiner vielen Worte, um diesen Handel zu kennzeichnen. Es könne dem Reichspräsidenten weder als Person noch in seinem Amt, das ihn über die Parteien und die verschiedenen Wehrheiten stellt, ausgenutzt werden, seine Würde und die Befugung irgendeiner politischen Partei oder Richtung zu binden.

Christlich-Sozialer Volksdienst am Hindenburg

Die Reichleitung des Christlich-Sozialen Volksdienstes hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg nachfolgendes Telegramm gerichtet:
„In unwandelbarer Treue, in klarer Erkenntnis dessen, was unserem Volke in dem Aufstrebungsstadium um seinen Bestand und seine Zukunft nützt, und in dem festen Willen, bei der Wahl des Reichspräsidenten alle Kräfte für die Wiederwahl Eurer Excellenz einzusetzen, bietet die Reichsleitung

des Christlich-Sozialen Volksdienstes im Namen der hinter ihr stehenden Bewegung Eurer Excellenz, sich dem Rufe des deutschen Volkes nicht zu verweigern.“

Die Geschäftsordnung in Genf.

Der „Konferenz-Ausschuss“.
Genf, 4. Februar.

Der Geschäftsausschuss der Abrüstungskonferenz, in dem auch die deutsche Abordnung vertreten ist, hat den von Väterbundrat ausgearbeiteten Entwurf für eine allgemeine Geschäftsordnung in den wesentlichen Punkten abgeändert.
Der Ausschuss hat beschlossen, der Konferenz zunächst die Bildung eines Ausschusses vorzuschlagen, der den Titel „Konferenz-Ausschuss“ tragen soll. In diesem Ausschuss sollen die Führer sämtlicher 64 Abordnungen vertreten sein. Der Ausschuss tritt an Stelle des ursprünglich vorgeesehenen politischen Ausschusses.

In ihm werden sich namentlich die entscheidenden politischen Kämpfe der Konferenz abspielen und in geheimer Verhandlungen alle Beschüsse politischen Charakters gefasst werden. Die allgemein erwarteten Vorteile der französischen Regierung, auf der Abrüstungskonferenz zu neuer internationaler Sicherheitsgarantien als der Voraussetzung über Herabsetzung der Rüstungen zu gelangen, dürften sich auch im Rahmen dieses Ausschusses abspielen. Der Geschäftsausschuss hat ferner beschlossen, vorläufig von der Bildung der übrigen Ausschüsse für die Land-, See- und Luftfragen abzusehen und die Bildung dieser Ausschüsse dem Präsidium zu überlassen.

Das Präsidium soll aus 14 Delegierten bestehen. Es wird zur Hälfte aus Vertretern der Großmächte, zur anderen Hälfte aus Vertretern der kleineren Mächte zusammengesetzt sein. Alle Beschlüsse sollen nicht durch Stimmmehrheit in geheimer Abstimmung erfolgen. Die Verhandlungsprotokolle der Konferenz sind grundsätzlich französisch und englisch.

Neben in anderer Sprache müssen durch Dolmetscher der betreffenden Abordnungen überetzt werden. Die Geschäftsordnung wird Anfang der nächsten Woche im Plenum der Konferenz zur Verhandlung und Abstimmung gestellt werden.

Genf, 5. Februar.

Die Abrüstungskonferenz beschäftigt in einer kurzen Plenarsitzung die vom Ausschuss ausgearbeitete Geschäftsordnung, nach der vorläufig aus den Führern sämtlicher 64 Abordnungen ein sogenannter Konferenz-Ausschuss gebildet wird. In diesem Ausschuss werden sich die entscheidenden Kämpfe abspielen. Nach den übrigen Bestimmungen der Geschäftsordnung muß sich die Abrüstungskonferenz zwangsmäßig mit jedem Vorhaben befassen, den eine Abordnung macht. Alle Bestimmungen erfolgen namentlich, die Wahlen sind geheim.

Im Verlaufe des heutigen Freitags soll dann auch noch die Wahl des Präsidiums durchgeführt werden. Das Präsidium soll aus 14 Mitgliedern bestehen.



Verständlicher Bericht.
Beschlüssen des Reichspräsidenten in Unterredungen mit dem belgischen Außenminister Hymans hat, wie verlautet, die Arbeit bereits in der allernächsten Zeit mit einem großen Vorstoßle zu betreiben, um die Konferenz in der Richtung einer grundsätzlichen Behandlung der Sicherheitsfrage und engen Verbindung zwischen Abrüstung und Sicherheit festzulegen.

Angedacht des zielbewußten französischen Vorgehens erscheint es jetzt bereits unbedingt erforderlich, sich von deutscher Seite die Kardinalfrage der völligen Gleichberechtigung Deutschlands auf der Konferenz auszuwirken und